

## Jahresbericht der FAM - Frauenakademie München e.V.

Tätigkeit für den Berichtszeitraum 01.01.2018 bis 31.12.2018

### Inhalt

1. Einleitung.....	2
2. Aktivitäten zu Forschung und Wissenschaft sowie beruflicher Qualifizierung.....	3
2.1 Forschung .....	3
2.1.1 Gender und Care .....	3
2.1.2 Gleichstellungspolitik in der Wissenschaft .....	9
2.1.3 Partizipative Sozialforschung .....	10
2.1.4 Mitgliedschaften in wissenschaftlichen Gremien.....	10
2.2 Tagungen, Seminare und Lehraufträge .....	11
2.2.1 Wissenschaftliche Vorträge, Tagungen und politische Bildung.....	11
2.2.2 Veranstaltungen zur wissenschaftlichen und beruflichen Förderung.....	15
2.2.3 Lehraufträge an Hochschulen .....	15
2.3 Berufliche Beratung .....	16
2.3.1 MOVE! Servicestelle in der Frauenakademie München .....	16
2.3.2 power_m Infopoint und Erfolgsteams für Wiedereinsteiger_innen .....	18
3. Interne Aktivitäten .....	20
4. Öffentlichkeitsarbeit und Vernetzung.....	20
4.1 Publikationen, wissenschaftliche Aufsätze und Vorträge .....	20
4.2 Vernetzung und Kooperationspartner_innen .....	23

*Die FAM forscht, fördert und bewegt.*

## **1. Einleitung**

Die Frauenakademie München e.V. (FAM) verbindet Geschlechterforschung mit der gesellschaftspolitischen Praxis. Als unabhängiger, gemeinnütziger Verein hat sich die FAM zum Ziel gesetzt, die Gleichstellung und Chancengleichheit von Frauen und Männern in allen gesellschaftlichen Bereichen zu fördern. Sie unterstützt Frauen darin, einen gleichberechtigten Platz in Wissenschaft, Wirtschaft, Politik und Öffentlichkeit einzunehmen. Darüber hinaus zeigt die FAM Wege zu einem selbstbestimmten Zusammenleben aller Menschen auf. Die FAM versteht sich als Teil der lokalen, nationalen und internationalen Frauenbewegungen, tritt für Frauenrechte ein und stellt sich gegen jede Form der Diskriminierung. Als außeruniversitäre Forschungseinrichtung bietet die FAM Raum für die Auseinandersetzung mit Feminismus in Theorie und Praxis und für die Entwicklung gleichstellungsorientierter Ideen und Projekte. Die FAM versteht sich als Netzwerk feministisch denkender und handelnder Menschen.

Im Jahr 2018 standen folgende Aktivitäten im Zentrum:

Im Bereich der Forschung gibt es gegenwärtig drei Schwerpunkte: Im Schwerpunkt „Gender und Care“ verorten sich die beiden Forschungsprojekte „Care aus der Haushaltsperspektive. Das Beispiel der Pflege alter Menschen in der Großstadt“ und „(Co-)Elternschaft. Unkonventionelle Care-Arrangements und ihre Aushandlung“. In beiden Projekten geht es um die Gestaltung des Alltags und Beziehungsnetzwerke, wobei einmal Senior\_innen und einmal Kinder im Zentrum stehen. Der Schwerpunkt „Gleichstellungspolitik in der Wissenschaft“ akquirierte ein Projekt zur Entwicklung eines Gleichstellungsmonitorings für die Hochschule Landshut. Im Rahmen des Schwerpunkts „Partizipative Sozialforschung“ entstand ein Sammelband zu Forschungs- und Bildungsmethoden.

Care war auch ein thematischer Schwerpunkt im Bildungsbereich. Die FAM beteiligte sich an der Veranstaltungsreihe „Liebe.Macht.Arbeit“ und dem BarCamp „Kümmert euch!“. Der Entwurf eines Erwerb-und-Sorge-Modells, wie er im Zweiten Gleichstellungsbericht der Bundesregierung vorgeschlagen wurde, stand im Zentrum der Tagung „Under (Re-)Construction: Vorschläge für eine kohärente Gleichstellungspolitik“. Darüber hinaus veranstaltete die FAM einen Workshop „Bist du drinnen oder draußen?“ über Privilegien und Diskriminierungen aus einer intersektionalen Perspektive und diskutierte den Dokumentarfilm #FEMALE PLEASURE mit der Regisseurin.

Die geänderten Richtlinien des Europäischen Sozialfonds in Bayern bedeuteten für die neue Förderphase ab dem 01.07.2018 einige Veränderungen im Beratungskonzept von MOVE! Die bewährten Module Mentoring, Expertinnengespräch und Workshops werden nun in spezi-

fisch zusammengesetzten „Paketen“ angeboten, die alle zusätzlich ein Gruppencoaching für die Zielfindung beinhalten und insgesamt acht Stunden umfassen. Mit der Unterstützung von rund 75 ehrenamtlichen Mentorinnen und Expertinnen konnten 2018 knapp 200 Frauen in ihren beruflichen Anliegen beraten werden.

Auch das Angebot von power\_m, das Frauen und Männer nach einer familienbedingten Erwerbspause individuell auf dem Weg zurück in den Beruf unterstützt, erfuhr 2018 eine große Nachfrage. Das Team der Frauenakademie beteiligt sich in diesem Rahmen mit dem „Info-point“ als zentrale Informationsstelle mit Lotsenfunktion, den „Erfolgsteams“ sowie der Beratung „Beruf und Pflege besser vereinbaren“. Darüber hinaus wurden zahlreiche Informationsveranstaltungen bei verschiedenen Trägern, der Agentur für Arbeit, auf Messen sowie Bildungsfesten abgehalten.

Nicht zuletzt engagiert sich die FAM in zahlreichen Netzwerken und trägt zur Vernetzung auf den unterschiedlichsten Ebenen zu den verschiedensten Themen bei. Zwei Bündnisse, die sich 2018 gebildet haben und die von der FAM unterstützt werden, seien an dieser Stelle herausgegriffen: Das Münchner Bündnis gegen Frauenaltersarmut und die Kampagne „Love me Gender“, die sich für Vielfalt in München einsetzt.

## **2. Aktivitäten zu Forschung und Wissenschaft sowie beruflicher Qualifizierung**

### **2.1 Forschung**

Als außeruniversitäres Forschungsinstitut für Frauen- und Geschlechterfragen liegen die Schwerpunkte der FAM auf der Forschung zur gesellschaftlichen Situation der Geschlechter und den Formen und Mechanismen bestehender Ausgrenzungs- und Marginalisierungsprozesse. Darüber hinaus geht es um die Entwicklung von Veränderungsmöglichkeiten mit Blick auf eine geschlechtergerechte Gesellschaft. Die FAM ergänzt mit ihrem spezifischen Profil die Frauen- und Geschlechterforschung an Universitäten, Hochschulen für angewandte Wissenschaften und außeruniversitären Instituten. Dabei zielt die FAM darauf ab, eine gendersensible Perspektive in jedweder Forschung zu etablieren.

#### **2.1.1 Gender und Care**

Für andere Sorgen und selbst Unterstützung in Anspruch nehmen gehört zu den existentiellsten Bestandteilen menschlicher Biographien und steht im Zentrum vieler politischer Anstrengungen, vom Ausbau von Kinderbetreuungsplätzen bis zur Reform der Pflegeversicherung. So universell das Thema auch sein mag, letztlich sind es auch 2018 in erster Linie Frauen, die für (Für-)Sorgearbeit („Care“) zuständig sind. Grund genug, das Thema Care aus einer Geschlechterperspektive genauer in den Blick zu nehmen. Aktuell geschieht dies an der

FAM in zwei Forschungsprojekten: „Care aus der Haushaltsperspektive. Das Beispiel der Pflege alter Menschen in der Großstadt“ setzt an Care-Netzwerken rund um Senior\_innen an, während im Projekt „(Co-)Elternschaft. Unkonventionelle Care-Arrangements und ihre Aushandlung“ Kinder in den Fokus rücken.

### **Forschungsprojekt**

#### **Care aus der Haushaltsperspektive. Das Beispiel der Pflege alter Menschen in der Großstadt**

Teilprojekt im Rahmen des bayerischen Forschungsverbunds ForGenderCare

Kooperation von Hochschule München und Frauenakademie München

Laufzeit: 01.01.2015-30.06.2019

Projektleitung: *Birgit Erbe*, Frauenakademie München, *Prof. Dr. Gerd Mutz* und *Prof. Dr. Maria S. Rerrich*, beide Hochschule München

Wissenschaftliche Mitarbeiterinnen: *Sabrina Schmitt*, Frauenakademie München, *Dr. Katrin Roller*, Hochschule München

Demografischer Wandel, veränderte Mobilitätsmuster im Alltag, neue Formen familiären Zusammenlebens und die häufigere Erwerbstätigkeit von Frauen – all dies stellt Menschen mit Pflege- und Fürsorgeaufgaben vor neue Herausforderungen. Das Forschungsprojekt „Care aus der Haushaltsperspektive“ nimmt private Haushalte, in denen alte Menschen in München versorgt werden, in den Blick. Im Fokus steht, wie Pflegende und Pflegebedürftige gemeinsam ihren Alltag gestalten. Mit welchen alltäglichen Herausforderungen sind sie konfrontiert? Wie gehen sie mit besonderen Problemen um?

Das Jahr 2018 stand vor allem im Zeichen der Auswertung der 37 geführten Interviews mit Menschen, die das Care-Netz um alte, pflegebedürftige Menschen bilden. Die gewonnenen Ergebnisse verweisen zum einen auf die Bedeutung von sozialen Beziehungen für häusliche Care-Arrangements und zum anderen auf die Vielfältigkeit von Care.

Soziale Beziehungen sind wesentliches Strukturmerkmal von Care-Arrangements. Als besonders wichtig erweisen sich im Sample des Forschungsprojekts überwiegend verwandtschaftliche Nahbeziehungen zwischen Kindern bzw. Ehepartner\_innen und den alten, pflegebedürftigen Menschen. Das Verhältnis von Care-Bedarf und Care-Erbringung dreht sich im Eltern-Kind-Verhältnis um, was, neben biografischen Konfliktlinien, zu Konflikten zwischen Eltern und Kindern führen kann. Die Übernahme von Care-Leistungen verläuft innerhalb einer partnerschaftlichen Beziehung weitaus selbstverständlicher und „geräuschloser“. Wichtige Stütze eines Care-Arrangements bilden darüber hinaus nicht-verwandtschaftliche Nahbeziehungen zu Nachbar\_innen und bürgerschaftlich Engagierten. Diese Beziehungen zeichnen sich durch sozial-räumliche, emotionale Nähe aus, sind aber wohlfahrtsstaatlich kaum institutionalisiert, wie das beispielsweise bei Eltern-Kind-Beziehungen der Fall ist, bei denen eine rechtliche Verpflichtung zur Sorge besteht.

Empirisch zeigt sich, dass sich eine Person als sog. Hauptpflegeperson herauskristallisiert. Das bedeutet, diese Person ist auch für andere aus dem Arrangement ansprechbar für Care-Belange und kann über Care-Fragen, die auch andere Care-Giver bzw. das Care-Arrangement als Ganzes betreffen, entscheiden. Das kann der / die Care-Receiver\_in sein, muss aber nicht. Häufig ist es eine nahe verwandte Person der/ des Care-Receiver.

Auf der Grundlage der Auswertung lassen sich weiterhin Erkenntnisse über Care als Tätigkeit in häuslichen Care-Arrangements gewinnen. Care ist demnach nicht nur einfach eine Versorgungstätigkeit, die im Care-Arrangement ausgeführt wird. Care beschreibt vielmehr eine komplexe Tätigkeit, die sich in unterschiedlichen Dimensionen vollzieht. Zu nennen sind neben der Körperpflege und den Haushaltstätigkeiten auch das Verantworten und Ansprechbar-Sein, das Gesellig-Sein sowie die von außen unsichtbare, für Care-Giver oft belastende gedankliche Sorge. Insbesondere wird deutlich, dass Gesellig-Sein wesentlich die Teilhabe der Sorgebedürftigen ermöglicht – und damit einer weiterführenden Standardisierung und Rationalisierung von professionell erbrachten Care-Leistungen, Stichwort „Minutenpflege“, zuwider läuft.

Die Forschungsergebnisse zur Relevanz von Beziehungen in Care-Arrangements und den unterschiedlichen Dimensionen von Care sind anschlussfähig an soziologische Debatten zu Care, alltägliche Lebensführung und Familie. Auf der Ebene der Praxis verdeutlichen sie, dass die Anforderung des Präsent-Seins für Pflegende die Vereinbarkeit von Arbeit und Privatleben erschweren kann. Deshalb wäre die Bereitstellung von gemeindenahen Versorgungsstrukturen auf kommunaler Ebene wichtig, die den Bedarf nach Kontakten und direkter Anwesenheit für pflegebedürftige ältere Menschen berücksichtigt.

Begleitend zum Forschungsprojekt wurden an der Hochschule München **Lehrveranstaltungen** zum Thema Care, Forschungspraxis und Wohlfahrt angeboten:

- Forschungsprojekt „Pflege alter Menschen in der Großstadt“ im SoSe 2018 und WiSe 2018/2019 von Birgit Erbe und Prof. Dr. Gerd Mutz
- „Digitalisierung und Sozialpolitik im Feld von Care“ im SoSe 2018 von Sabrina Schmitt
- „Woher kommt die Care-Krise? Wenn Sorge-Arbeit Privatsache ist“ im WiSe 2018/19 von Dr. Katrin Roller

### **Veranstaltungen 2018:**

Das Projektteam hat den vierten und letzten Cluster-Verbundworkshop „Familie und private Lebensformen“ im Mai 2018 an der Hochschule München ausgerichtet. Im Juni 2018 hat das Projektteam zusammen mit anderen Projekten ein „Care-Camp“ zusammen mit der Münchner Volkshochschule organisiert. Projektmitarbeitende waren darüber hinaus aktiv in der Organisation von weiteren Workshops und Veranstaltungen des Verbunds sowie des Nachwuchsforums.

**Im Rahmen des Projektes sind 2018 folgende Veröffentlichungen entstanden:**

Jurczyk, K./Rerrich, M. S. (2018): Wie wollen wir alt werden? Die Zeit, Nr. 37, 6. September 2018.

Rerrich, M. S./ Roller, K./ Schmitt, S. (im Erscheinen): UnDoing Family by Delegating Care? Über die Alltagspraxis der Versorgung älterer Menschen in Privathaushalten. In: Jurczyk, K. (Hg.): UnDoing Family – Fürsorgliche Praxis? Konzeptionelle und empirische Weiterentwicklungen. Weinheim: Beltz Juventa.

Roller, K. (2018): Ein Interview mit Dr. Karin Jurczyk: Care als Schlüsselkategorie für das Leben und die Forschung. In: Soziologiemagazin, Sonderheft „Fürsorge-Relationen. Theoretische und empirische Sichtweisen auf Care“, Heft 3, S. 5-13. DOI: <https://doi.org/10.5282/ubm/epub.42289>.

Roller, K. (Stand: Im Reviewprozess): Interessenpolitische (Neu-)Orientierung an Care und Care-Arbeit. In: Artus, I./ Birke, P. / Kerber-Clasen, S. / Menz, W. (Gastherausgeber\_innen): Industrielle Beziehungen. Schwerpunktheft Sorgearbeit und Industrielle Beziehungen.

Schmitt, S. (2018): Care-Lagen – Impulse und Potentiale einer Care-theoretischen Perspektivierung des Lebenslagenkonzepts. In: Soziologiemagazin, Sonderheft „Fürsorge-Relationen. Theoretische und empirische Sichtweisen auf Care“, Heft 3, S. 39-56. DOI: <https://doi.org/10.5282/ubm/epub.42290>.

Schmitt, S. (im Erscheinen): Care-Praxis und Bewältigungslagen pflegender Angehöriger – Analytische und anwendungsbezogene Perspektiven des Lebensbewältigungskonzepts. In: Stecklina, G./Wienforth J. (Hg.): Lebensbewältigung - praktische Zugänge. Weinheim: Beltz Juventa.

Schmitt, S./Halatcheva-Trapp, M. (2018): „Aus dem Mutter-Tochter-Verhältnis kommt man nie raus“. Wie pflegende Töchter die Sorge für ihre Mütter erleben. In: Onnen, C./Rode-Breyman, S. (Hg.): Wiederherstellen – Unterbrechen – Verändern? Politiken der (Re-) Produktion. Opladen: Barbara Budrich: 177-190.

Schmitt, S./Mutz, G./Erbe, B. (2018): Care Economies - Feminist Contributions and Debates in Economic Theory. In: Österreichische Zeitschrift für Soziologie, Jg. 43, Heft 1, S. 7-18. DOI: <https://doi.org/10.1007/s11614-018-0282-1>.

Schmitt, S./Mutz, G./Erbe, B. (im Erscheinen): Care-Ökonomien: Feministische Beiträge und Debatten der Wirtschaftswissenschaften. In: Binder, B. et al. (Hg.): Care: Praktiken und Politiken der Fürsorge. Ethnographische und geschlechtertheoretische Perspektiven. Opladen: Barbara Budrich.

**Vorträge 2018:**

Erbe, B.: Keine Gerechtigkeit ohne Care(-Democracy)? Vortrag auf der Tagung „Was heißt hier gerecht? Perspektiven vorsorgend-transformativen Wirtschaftens“ vom 02.-04.11.2018, Evangelische Akademie Tutzing,

Mutz, G./Rerrich, M.S./Schmitt, S.: Gender und Care in privaten Lebensformen. Einführung des Workshop-Clusters Familie und Lebensformen des Bayerischen Forschungsverbundes ForGenderCare, Fakultät für angewandte Sozialwissenschaften der Hochschule München, 03.-04.05.2018, München.

Rerrich, M.S.: Wider die Sorg(e)losigkeit. Podium im Rahmen der Veranstaltungsreihe des Bayerischen Forschungsverbundes ForGenderCare in Kooperation mit der FAM, dem Deutschen Jugendinstitut e.V. und der Münchner Volkshochschule, 18.01.2018, München.

Rerrich, M.S.: Zur Beurteilung von Dissertationen und Beiträgen in peer review-Verfahren. Vortrag im Rahmen des Nachwuchsforums des Bayerischen Forschungsverbundes ForGenderCare, 22.02.2018, Erlangen.

Rerrich, M.S.: Worüber reden wir (nicht), wenn wir über Care und Migration sprechen? Vortrag auf der WIC-Veranstaltung „Wirtschaft ist Care ... und Migration?“, 10.11.2018, Zürich.

Rerrich, M.S.: Care und Migration – blinde Flecken der aktuellen Diskussion. Vortrag an der Hochschule Rhein-Waal, 21.11.2018, Kleve.

Rerrich, M. S./Roller, K./Schmitt, S.: Gelingende Sorge? Eine empirische Annäherung an eine schwierige Frage. Vortrag auf dem 6. Care.Macht.Mehr-Workshop „Gelingende Sorge. Für alle Beteiligten?“, 22.-23.03.2018, München.

Roller, K./Schmitt, S. (2018): Sorgebeziehungen im Wandel - Geld oder Liebe? Das Beispiel Live-In-Pflegekräfte. Vortrag Ad-Hoc-Gruppe des DGS-Kongresses: „Reziproker Blick auf Sorge“, 25.09.2018, Göttingen.

Schmitt, S. (2018): Lebensbewältigung und Lebenslagen – Eine empirische Studie über die Bedeutung der Lebensbedingungen für die Care-Praxen pflegender Angehöriger. Vortrag auf dem 8. Interdisziplinären Niedersächsischen Doktorand\_innentag Gender Studies der LAGEN, 08.11.2018, Osnabrück.

Schmitt, S./Roller, K.: Pflegende Angehörige – aktuelle Situation, Probleme und kommunale Lösungswege. Vortrag bei der Gleichstellungskommission, 19.04.2018, München.

Die Website des Forschungsverbunds ist [www.forgendercare.de](http://www.forgendercare.de).

## **Forschungsprojekt**

### **(Co-)Elternschaft. Unkonventionelle Care-Arrangements und ihre Aushandlung**

Kooperation mit der Universität Mainz, *Dr. Désirée Bender*

Wissenschaftliche Mitarbeiterin der FAM: *Sandra Eck*

Projektförderung: Universität Mainz, Institut für Erziehungswissenschaft

Laufzeit: seit 02/2017

Inhaltlich nimmt das Forschungsprojekt Elternschaftsmodelle in den Blick, die sich durch unkonventionelle Arrangements auszeichnen. „Co-Elternschaft“ im engeren Sinne meint dabei eine gemeinsame, verbindliche Übernahme von Verantwortung und Sorge für ein oder mehrere Kind/er durch mehrere erwachsene Personen. Diese verstehen sich als Eltern, sind aber kein Liebespaar und haben sich häufig eigens zum Zwecke des Elternseins zusammenschlossen. Interessant ist diese Zielgruppe vor allem deshalb, weil hier die Aushandlung von Eltern- und Geschlechterrollen sowie Care-Arrangements sehr bewusst geschieht. So werden z.B. geschlechtsspezifische Arbeitsteilungen bewusst hinterfragt, was sich auch in alltägliche Abläufen niederschlägt und wissenschaftlich gut beobachtbar ist. 2018 stand im Zeichen der Auswertung des gesammelten Datenmaterials (Interviews, Zeitungsartikel, Videos, Blogs), der Erarbeitung von Publikationen und Vorträgen sowie der Vernetzung mit Wissenschaftler\_innen und Praktiker\_innen. So war das Projektteam beim Jahreskongress der Deutschen Gesellschaft für Soziologie mit einem Vortrag vertreten und stellte das Projekt der allgemeinen Öffentlichkeit im Rahmen des FAM-Tisches vor. Außerdem erarbeitete das Projektteam mehrere Publikationen in Zeitschriften und Sammelwerken, die 2019 und 2020 erscheinen werden.

Darüber hinaus wurden Kooperationen mit der Universität Oldenburg, der LMU München, dem DJI München und der Humboldt-Universität Berlin auf den Weg gebracht. Hieraus entstand unter anderem ein von der Tagungsleitung akzeptiertes Konzept für die Gestaltung einer Arbeitsgruppe auf dem Jahreskongress der Deutschen Gesellschaft für Sozialpädagogik (Mai 2019). Außerdem wird das Co-Elternschaftsprojekt der FAM an einem Sammelband des DJI beteiligt sein, der Anfang 2020 erscheinen wird.

#### **Im Rahmen des Projektes sind 2018 folgende Veröffentlichungen entstanden:**

Bender, Désirée/Eck, Sandra (im Erscheinen): Plurale Wahlverwandtschaften in Co-Elternschaften und ihre Geschlechterverhältnisse. In: *Gender. Zeitschrift für Geschlecht, Kultur und Gesellschaft*, Heft 2/2019.

Bender, Désirée (im Erscheinen): Co-Elternschaften. Bedingungskonstellationen und biografische Entwicklungslinien. In: *Deutsche Gesellschaft für Soziologie: Tagungsband zum DGS-Kongress 2018*. Online-Publikation.



**Vorträge:**

Bender, Désirée/Eck, Sandra: Praktiken der Herstellung von (Care in) Co-Elternschaftsverhältnissen und ihre Bedeutung, 39. Kongress der Deutschen Gesellschaft für Soziologie, Panel „Komplexe Familienverhältnisse – Wie sich das Konzept Familie im 21. Jahrhundert wandelt“, 28.09.2018, Göttingen.

**2.1.2 Gleichstellungspolitik in der Wissenschaft**

Die Förderung der Geschlechtergerechtigkeit in der Wissenschaft ist zu einem zentralen Thema von Hochschul- und Wissenschaftspolitik geworden. In den Fokus der Politik wie auch der Forschung rückten vermeintlich geschlechtsneutrale Strukturen und Kulturen an den Hochschulen, die sich tendenziell nachteilig auf Frauen auswirken und die im Sinne einer „geschlechtergerechten Hochschule“ verändert werden müssen. Die FAM befasst sich mit unterschiedlichen Aspekten der gleichstellungspolitischen Governance von Wissenschaft und Hochschulen. Dabei geht es ihr um Fragen wie der Stärkung gleichstellungspolitischer Akteur\_innen und neue Ansätze der Gleichstellungssteuerung wie auch einer kritischen Reflexion der Veränderungen im Hochschulbereich und ihren Folgen auf die Geschlechterverhältnisse. 2018 gab es dazu ein konkretes anwendungsorientiertes Projekt zum Thema Gleichstellungsmonitoring.

**Pilotprojekt zur Entwicklung und Implementierung genderorientierter Indices für die Gleichstellung**

Auftraggeberin: Hochschule Landshut

Zuschlag vom 08.12.2017; Projektlaufzeit bis 31.08.2019

Projektleitung: *Birgit Erbe*

Wissenschaftliche Mitarbeit: *Sandra Eck*

Im Rahmen der Umsetzung des Professorinnenprogramms wurde die FAM beauftragt, genderorientierte Indices für Gleichstellung zu erarbeiten, die perspektivisch regelhaft in das statistische Monitoring und die Qualitätssicherungsverfahren der Hochschule implementiert werden. Damit will die Hochschule eine evidenzbasierte Gestaltung der Gleichstellungsarbeit vorantreiben.

Auf Basis von elf Expert\_innen-Interviews mit gleichstellungspolitisch relevanten Hochschulangehörigen (u.a. Frauen- und Gleichstellungsbeauftragte, Präsident, Studierendenvertreter\_innen) wurde herausgearbeitet, welche Ziele die Hochschule Landshut in Sachen Gleichstellung anstrebt und welche förderlichen und hinderlichen Bedingungen vorliegen. Im steten Austausch mit der Hochschule (z.B. in Form mehrerer Workshops) erstellt die FAM aktuell auf Basis dieser Erkenntnisse ein zielorientiertes Monitoringkonzept. Dieses wird der Hochschule künftig unter anderem als Basis für die (gesetzlich vorgeschriebene) Gleichstellungsberichterstattung dienen.

### **2.1.3 Partizipative Sozialforschung**

Angewandte Sozialforschung in einer immer komplexer werdenden Gesellschaft benötigt Methoden, die diesen Rahmenbedingungen gerecht werden. Daher ist es gerade im Rahmen der Geschlechterforschung notwendig, sich sozialforscherischer Methoden zu bedienen, die a) möglichst breite Bevölkerungsteile niederschwellig erfassen und b) Ergebnisse generieren, die praxisrelevant sind. Daher beschäftigt sich die FAM mit der Anwendung und Weiterentwicklung von partizipativen Forschungsmethoden. Hierzu entstand 2018 ein Sammelband.

#### **Tagung und Publikation „Forschendes Lernen – Lernendes Forschen“**

Projektförderung: Bundesministerium für Bildung und Forschung, Rahmenprogramm Empirische Bildungsforschung, Förderkennzeichen: 01JG1706

Laufzeit: 01.05.2017-31.12.2018

Projektleitung: *Sandra Eck*

Nicht „über“ sondern „mit“ den Zielgruppen arbeiten – diese Grundidee vereint partizipative Sozialforschung und partizipative Bildungsmethoden. Doch wie kann eine Einbindung der Betroffenen in Forschungs- und Bildungsprojekte gelingen? Welche Methoden braucht es, damit die jeweiligen Zielgruppen wirklich angesprochen werden und mitgestalten können?

Aufbauend auf Ergebnissen und Kontakten aus der von der FAM veranstalteten Tagung „Forschendes Lernen – Lernendes Forschen“ (8./9.11.2017) konnten 21 Autor\_innen für einen Sammelband gewonnen werden. Sie widmen sich der Frage, wie Forschungs- und Bildungsmethoden so gestaltet sein können, dass sie die Teilhabe möglichst diverser Personen ermöglichen. Dabei kommen Positionen und Projekte aus unterschiedlichen wissenschaftlichen Disziplinen und pädagogischen Berufssparten zu Wort. Von Heilerziehungspflege über Politische Bildung bis zu Philosophie und Soziologie ist ein breites Spektrum an Ansätzen vertreten. Für die Veröffentlichung des Sammelbandes konnte mit Beltz Juventa ein Verlag gewonnen werden, der in sozialwissenschaftlichen und erziehungswissenschaftlichen Fachkreisen gleichermaßen renommiert ist und daher gut zum inhaltlichen Spektrum der Beiträgen passt.

Im Rahmen des Projektes ist 2018 folgende Veröffentlichung entstanden:

Eck, Sandra (Hg.) (2019): *Forschendes Lernen – Lernendes Forschen. Partizipative Empirie in Erziehungs- und Sozialwissenschaften*. Weinheim: Beltz Juventa.

### **2.1.4 Mitgliedschaften in wissenschaftlichen Gremien**

*Birgit Erbe* wurde als Mitglied in den Beirat des Projektes „Demokratie – Partizipation – Vielfalt. Mehr Frauen für die Kommunalpolitik im ländlichen Raum (FRIDA)“ des Bayerischen Forschungsverbunds Zukunft der Demokratie (ForDemocracy), Projektlaufzeit 2018-2022,

berufen. Das Forschungsprojekt wird von *Prof. Dr. Barbara Thiessen* geleitet und ist an der Hochschule Landshut angesiedelt.

## **2.2 Tagungen, Seminare und Lehraufträge**

Die FAM greift in ihren Bildungsangeboten gesellschaftspolitisch aktuelle Themen mit Blick auf die Geschlechterverhältnisse auf. Sie macht die Ergebnisse aus der Frauen- und Geschlechterforschung einer breiteren Öffentlichkeit zugänglich und setzt Impulse für die gesellschaftspolitische Debatte aus Gender-Sicht. Die FAM trägt mit ihrer Erwachsenenbildung zur kritischen Meinungsbildung bei und zeigt neue Handlungsstrategien für eine geschlechtergerechte Gesellschaft auf. Darüber hinaus bietet die FAM Veranstaltungen zur wissenschaftlichen und beruflichen Förderung für Frauen an. Mit ihren Bildungsangeboten will die FAM Frauen in ihrer persönlichen, beruflichen und politischen Handlungskompetenz stärken. Mitarbeiterinnen der FAM übernehmen zudem Lehraufträge, um den Wissenstransfer zwischen Hochschule und außeruniversitärer Forschung zu vertiefen.

### **2.2.1 Wissenschaftliche Vorträge, Tagungen und politische Bildung**

Tagung

**Under (Re-)Construction: Vorschläge für eine kohärente Gleichstellungspolitik.  
Zum Zweiten Gleichstellungsbericht der Bundesregierung**

Termin: 9. Februar 2018

Ort: Deutsches Jugendinstitut, München

Zahl der Teilnehmenden: 90

Eine Tagung in Kooperation mit dem Deutschen Jugendinstitut, dem BayernForum der Friedrich-Ebert-Stiftung, der Evangelischen Stadtakademie und der Gleichstellungsstelle für Frauen der LH München

In jeder Legislaturperiode legt die Bundesregierung einen Bericht zur Gleichstellung der Geschlechter vor. Im Fokus des zweiten Gutachtens 2017 stand die Gestaltung von Erwerbs- und Sorgearbeit in Deutschland. In der Organisation der beiden Bereiche zeigt sich nach wie vor eine starke Geschlechterasymmetrie mit weitgehenden wirtschaftlichen und sozialen Folgen: Wer mehr unbezahlte Sorgearbeit übernimmt, ist ökonomisch abhängiger und kann für die eigene Alterssicherung weniger vorsorgen. Die Sachverständigenkommission schlägt hier ein neues „Erwerb-und-Sorge-Modell“ vor, das bei der Tagung vorgestellt und diskutiert wurde.

Referentinnen: *Dr. Regina Frey*, Geschäftsstelle des Zweiten Gleichstellungsberichts der Bundesregierung, *Dr. Karin Jurczyk*, Abteilung Familie und Familienpolitik am DJI, *Prof. Dr.*

*Uta Meier-Gräwe*, Universität Gießen, *Christina Schildmann*, Hans-Böckler-Stiftung, *Dr. Ulrike Spangenberg*, Institut für gleichstellungsorientierte Prozesse und Strategien, Berlin  
Tagungsleitung: *Birgit Erbe*, Frauenakademie München

Eine ausführliche Tagungsdokumentation findet sich unter:

<https://frauenakademie.de/bildung/dokumentationen/184-tagung-under-re-construction>

Reihe

**Liebe.Macht.Arbeit. Wie wir uns kümmern**

Ort: MVHS Bildungszentrum, München

Zahl der Teilnehmenden: insg. ca. 100

Eine Veranstaltungsreihe in Kooperation mit dem Bayerischen Forschungsverbund ForGenderCare, dem Deutschen Jugendinstitut e.V. und der Münchner Volkshochschule

Dass der tiefgreifende gesellschaftliche Wandel auch das Für-Einander-Sorgen radikal verändert, ist unbestreitbar angesichts der Pflege- und Betreuungsnotstände. Care bzw. die Sorge um andere macht sich nicht (mehr) „von allein“ und auch nicht mehr als „natürlicher weiblicher Liebesdienst“. Care muss gestaltet werden: politisch, sozial, juristisch und individuell. Im Rahmen der Veranstaltungsreihe wurden im Winter 2017/2018 verschiedene Themen zur Zukunft des Fürsorgens aufgegriffen.

**Wider die Sorg(e)losigkeit**

Termin: 18. Januar 2018

Arbeitsanforderungen und Mobilitätserwartungen stellen die Menschen vor eine Zerreißprobe zwischen ihrem Beruf und der Versorgung von Kindern oder pflegebedürftigen Angehörigen. Im stationären Pflegebereich herrscht Notstand. Es wird inzwischen von einer Care-Krise gesprochen. Diskutiert wurden die Ursachen und wie umfassende gesellschaftliche Lösungen aussehen könnten.

Impulsreferat: *Prof. Dr. Gabriele Winker*, Technische Universität Hamburg, Mitinitiatorin des Netzwerks Care Revolution

Auf dem Podium: *Margit Berndt*, Vorstand des Paritätischen Wohlfahrtsverbands Bayern, *Bettina Messinger*, Landesfrauensekretärin von ver.di Bayern, *Prof. Dr. Maria S. Rerrich*, Hochschule München, Mitinitiatorin der Initiative Care.Macht.Mehr, *Prof. Dr. Gabriele Winker*

Moderation: *Birgit Erbe*, Frauenakademie München

## **„Niemandem zur Last fallen...“ Über Autonomie und Angewiesenheit**

Termin: 8. Februar 2018

Die Hoffnung, niemandem zur Last zu fallen, ist wohl den meisten gegenwärtig – vor allem in Bezug auf die Menschen, die einem nahestehen. Welches Selbstverständnis, welches Menschenbild verbinden wir damit? Ist das Dilemma zwischen dem Wunsch nach Autonomie und dem Bewusstsein prinzipieller Angewiesenheit zu lösen? Aus unterschiedlichen Perspektiven – Psychologie, Theologie, Philosophie und Soziologie – dachten die Podiumsgäste darüber nach und diskutierten mit dem Publikum.

Auf dem Podium: *Jorma Heier*, Universität Osnabrück, *Dr. Bernhard Barnikol-Oettler*, Theologe, Klinikum Großhadern, *Prof. Dr. Paula Villa*, LMU München, Lehrstuhl Soziologie, *Prof. Dr. Vera King*, Goethe-Universität, Lehrstuhl Sozialpsychologie, Direktorin des Sigmund-Freud-Instituts, Frankfurt/Main

Moderation: *Prof. Dr. Tatjana Schönwälder*, LMU München

## **Kümmert Euch! BarCamp zu Fürsorge, Politik und Vernetzung**

Termin: 30. Juni 2018

Ort: MVHS Bildungszentrum, München

Zahl der Teilnehmenden: ca. 80

Eine Kooperation mit dem Bayerischen Forschungsverbund ForGenderCare, der Hochschule München, der OTH Regensburg, verdi Bayern und der Münchner Volkshochschule

Das eintägige „Kümmert Euch! BarCamp“ schaffte eine Plattform zur Vernetzung und zum gemeinsamen Lernen für Menschen, die in Fürsorge, Pflege, Erziehung und Sozialpolitik tätig sind und sich für mehr Sichtbarkeit und Anerkennung von Fürsorgetätigkeiten engagieren wollten. Über achtzig Teilgeber\_innen haben vor Ort in 20 verschiedenen Sessions diskutiert, geteilt, genetztwerkt und ihre Projekte und Initiativen vorgestellt.

Hier geht es zur Dokumentation:

<https://www.youtube.com/watch?v=co3HRQH4Yg0&feature=youtu.be>

Workshop

## **Bist du drinnen oder draußen? Gesellschaftlichen Ein- und Ausschlüssen auf der Spur**

Termin: 10. November 2018

Ort: Stadtteilkultur 2411, München

Zahl der Teilnehmenden: 15

Im Rahmenprogramm des Festivals „Politik im Freien Theater“ (veranstaltet von der Bundeszentrale für politische Bildung) beteiligte sich die FAM mit einem halbtägigen Workshop zum Thema gesellschaftliche Ein- und Ausschlüsse. Dafür wurde das Leitthema „reich“ des Festivals zu „reich an.../arm an...“ umgedeutet. Die Teilnehmenden beschäftigten sich vier Stunden lang intensiv mit Privilegien und Diskriminierungen in der eigenen Biographie. Dabei kamen bewegungsorientierte, partizipative Verfahren zum Einsatz sowie Inputs zu den Themen „Geschlecht“, „Behinderung“, „Migration“ und „soziale Herkunft“. Das Feedback der Teilnehmenden fiel sehr positiv aus. Gelobt wurde insbesondere die Möglichkeit, eigene Erfahrungen in wertschätzender Atmosphäre einbringen zu können.

Referent\_innen: *Yann de Coulon*, GoJa München, *Agnes Lang*, Integrationsfachdienst Rosenheim, *Markus Nau*, freischaffender Dozent, München, *Sabrina Schmitt* und *Sandra Eck*, beide Frauenakademie München

Konzept und Organisation: *Sandra Eck*

Dokumentarfilm

**#FEMALE PLEASURE - Publikumspremiere und -gespräch mit der Regisseurin**

Termin: 04. November 2018

Ort: City Kino, München

Zahl der Teilnehmenden: ausverkaufter Kinosaal

Fünf mutige, kluge und selbstbestimmte Frauen stehen im Zentrum von Barbara Millers Dokumentarfilm #FEMALE PLEASURE. Sie brechen das Tabu des Schweigens und der Scham, das ihnen die Gesellschaft oder ihre religiösen Gemeinschaften mit ihren archaisch-patriarchalen Strukturen auferlegen. Mit all ihrer Kraft setzen sich Deborah Feldman, Leyla Hussein, Rokudenashiko, Doris Wagner und Vithika Yadav für sexuelle Aufklärung und Selbstbestimmung aller Frauen ein, hinweg über jedwede gesellschaftliche sowie religiöse Normen und Schranken. Dafür zahlen sie einen hohen Preis: Sie werden öffentlich diffamiert, verfolgt und bedroht, von ihrem ehemaligen Umfeld werden sie verstoßen und von Religionsführern und fanatischen Gläubigen sogar mit dem Tod bedroht. Im Anschluss an die Filmvorführung fand ein Publikumsgespräch mit der Regisseurin statt. Das Partner\_innen-Netzwerk des Films stellte begleitend im Kinofoyer seine Projekte vor.

Zu Gast: *Barbara Miller*, Regisseurin des Films

Moderation: *Nina Reggi*, Frauenakademie München

Trailer zum Film: [www.youtube.com/watch?v=VP-7Et3bv7s](https://www.youtube.com/watch?v=VP-7Et3bv7s)

## 2.2.2 Veranstaltungen zur wissenschaftlichen und beruflichen Förderung

Schreibworkshop

### **In sechs Monaten zum Exposé – Techniken des wissenschaftlichen Schreibens**

Termine: 04. Oktober 2018 bis 12. März 2019

Ort: Frauenakademie München

Zahl der Teilnehmerinnen: 10

Leitung: *Dr. Karin Uecker*, Dozentin für wissenschaftliches Schreiben

Informationsveranstaltung

### **Berufliche Perspektiven entwickeln: individuell – kompetent – frauenorientiert**

Termin: 10. April 2018

Ort: Frauenakademie München

Zahl der Teilnehmerinnen: 9

Leitung: *Susanne Richter*, MOVE! Servicestelle in der Frauenakademie München

Informationsveranstaltung

### **Gemeinsam statt einsam. Der Weg zur Promotion ...**

Termin: 09. April 2018

Ort: Frauenakademie München

Zahl der Teilnehmerinnen: 9

Leitung: *Dr. Andrea Rothe*, Politikwissenschaftlerin, und *Dr. Helga Bilden*, emeritierte Professorin der Psychologie

### **Promotionsarbeitsgruppe in der FAM**

Frauen, die seit längerer Zeit im außeruniversitären Bereich arbeiten, unterstützen sich gegenseitig in ihrem Promotionsvorhaben. Die Promotionsgruppe wird von *Dr. Helga Bilden* betreut.

Ort: Frauenakademie München

## 2.2.3 Lehraufträge an Hochschulen

Eck, Sandra: „Mädchen, Jungen, Lehrer\_innen. Ein praxisorientierter Blick auf geschlechtersensible Pädagogik und die eigenen (Unterrichts-)Erfahrungen der Studierenden“. Philosophisch-sozialwissenschaftliche Fakultät, Lehrstuhl für Pädagogik mit sozialpädagogischem Forschungsschwerpunkt, Universität Augsburg, WiSe 2018/19, 2 Semesterwochenstunden.

Erbe, Birgit/Mutz, Gerd: Forschungsprojekt „Pflege alter Menschen in der Großstadt“. Fakultät für angewandte Sozialwissenschaften, Hochschule München für angewandte Wissenschaften, WiSe 2017/2018, SoSe 2018, jeweils 4 Semesterwochenstunden.

Schmitt, Sabrina: „Digitalisierung und Sozialpolitik im Feld von Care“. Fakultät für angewandte Sozialwissenschaften, Hochschule München für angewandte Wissenschaften, SoSe 2018, 2 Semesterwochenstunden.

## **2.3 Berufliche Beratung**

Ein zentrales Ziel der FAM ist die Gleichstellung und Chancengleichheit von Frauen und Männern im Erwerbsleben und eine geschlechtergerechte Verteilung von Sorgearbeiten. Auf Basis der Ergebnisse der Frauen- und Geschlechterforschung zu den individuellen und strukturellen Ursachen der schlechteren Teilhabechancen von Frauen auf dem Arbeitsmarkt entwickelt die FAM ihre berufsbezogenen Weiterbildungsangebote. Sie berücksichtigt die diagnostizierten Unterschiede in der beruflichen Orientierung und in den Berufskarrieren von Frauen und Männern ebenso wie die gesellschaftlichen Realitäten, die Frauen den Zugang zum Arbeitsmarkt erschweren und im Berufsleben behindern.

2018 gab es unter dem Dach der FAM zwei Programme:

### **2.3.1 MOVE! Servicestelle in der Frauenakademie München**

Förderung: Bayerisches Staatsministerium für Familie, Arbeit und Soziales, Europäischer Sozialfonds der Europäischen Union (ESF Bayern) und Landeshauptstadt München, Referat für Arbeit und Wirtschaft (Münchner Beschäftigungs- und Qualifizierungsprogramm MBQ)  
Förderzeitraum: 01.07.2015 - 30.06.2018, neue Förderphase 01.07.2018 - 30.06.2021

Hauptamtliche Mitarbeiterinnen: *Susanne Richter*, Programmleiterin (bis 30.09.2018), *Sabine Wolf*, Referentin, seit 01.10.2018 Programmleiterin, *Angela Birner*, Referentin (bis 30.06.2018), *Annekatriin Fischer* und *Katharina Wulff*, Projektreferentinnen (seit 01.10.2018), *Martina Koch*, Programmassistentin, *Ingrid Hackl*, Controlling

Mit seinen Angeboten Mentoring, Expertinnengespräch und Workshops ist die MOVE!-Servicestelle in der Frauenakademie eine zentrale Anlaufstelle für berufliche Beratung und Mentoring für Frauen aus München und dem Münchner Umland. Die geänderten Richtlinien des Europäischen Sozialfonds in Bayern bedeuteten für die neue Förderphase ab dem 01.07.2018 einige Veränderungen im Beratungskonzept von MOVE!, u.a. die Integration eines neuen Prozessschrittes zum Einstieg in das Programm in Form eines Gruppencoachings und die Darstellung des Angebotes für die ratsuchenden Frauen in Form von Beratungspaketen. Das Angebot der MOVE!-Servicestelle ist modular aufgebaut und bietet verschiedene Wahl- und Kombinationsmöglichkeiten für die ratsuchenden Frauen. So kann jede Frau bei ihrem beruflichen Anliegen individuell unterstützt werden. Durch die Vielfalt der Angebote,



insbesondere bei den Workshops, wird versucht, den Interessen und Bedürfnissen der Teilnehmerinnen so weit wie möglich gerecht zu werden.

Die neu eingeführte Einführungsveranstaltung für Interessentinnen ermöglicht eine bessere Vorbereitung auf den Prozess. Hierbei lernen die Teilnehmerinnen nicht nur das gesamte Angebot kennen, sondern nehmen bereits eine Standortbestimmung vor und formulieren „SMART“e Ziele. Zusätzlich bietet das Gruppencoaching die Möglichkeit der Vernetzung untereinander. Die Teilnehmerinnen entscheiden sich im Nachgang zur Veranstaltung anhand ihrer Zielformulierung für eines der Beratungspakete, bestehend aus 5 Stunden Mentoring/Expertinnengespräche, 3 Stunden Mentoring und ein Workshop oder zwei Workshops.

Insgesamt wurden 2018 im ersten Halbjahr über 140 Anfragen registriert, 117 Frauen wurden in ihren Anliegen beraten. Ein Teil der Frauen wurde weitervermittelt, z.B. an die Existenzgründungsberatung für Frauen (guide) oder an das Programm für Wiedereinsteigerinnen power\_m. Ein noch kleinerer Teil nahm die Anfrage wieder zurück, weil zum Beispiel zwischenzeitlich eine Stelle gefunden wurde. Im zweiten Halbjahr (neue Projektphase) wurden rund 120 Anfragen registriert. 73 Frauen wurden als ESF-Teilnehmerinnen ins Projekt aufgenommen.

Zwei Drittel der Ratsuchenden war im Alter zwischen 35 und 55 Jahren. Dies ist die Zeit, in der die Frauen beruflich Fuß gefasst haben und es gilt, den weiteren Berufsweg zu konkretisieren, berufliche Weichen zu stellen, die „Gläserne Decke“ zu durchbrechen oder sich neu auszurichten. 95% der Teilnehmerinnen hatten die allgemeine Hochschulreife oder Fachabitur. 91% der Teilnehmerinnen hatten ein Studium absolviert, zum Teil mit Promotion. 76% der Teilnehmerinnen waren im Angestelltenverhältnis.

Der Mentorinnenstamm von MOVE! konnte auf relativ hohem Niveau gehalten werden, so dass zur Zeit etwa 75 Frauen ehrenamtlich als Mentorinnen oder Expertinnen mitwirken. Im Jahr 2018 wurden aufgrund des Projektwechsels nur wenige neue Mentorinnen und Expertinnen aufgenommen. Einige Mentorinnen haben das Programm aus Zeitnot und aus Altersgründen verlassen. Um die Mentorinnen in ihrer ehrenamtlichen und verantwortungsvollen Arbeit optimal zu unterstützen, hielt MOVE! folgendes Angebot für sie bereit: Neben konkreter Fallarbeit in Gruppensupervisionen gab es ein Mentorinnentreffen sowie monatlich stattfindende Frühstücke bzw. After-Work-Treffen als Netzwerkveranstaltung.

Zusammengefasst kann MOVE! auf ein Jahr mit vielen positiv bewältigten Umbrüchen und Neuerungen zurückblicken. Die Beratungszahlen sind nach Wiederaufnahme der Beratung im September 2018 noch nicht im Zielkorridor, aber die MOVE!-Servicestelle ist zuversichtlich, dass nach der abgeschlossenen Einarbeitung der neuen Beraterinnen, die Beratungszahlen sich im Jahr 2019 wieder steigern lassen. Die Zufriedenheit der Teilnehmerinnen ist jedenfalls groß. Über 80% der Mentees sind „sehr zufrieden“, ca. 10% sind „zufrieden“ und nur 10% sind weniger als „zufrieden“ mit dem Ergebnis des Beratungsprozesses. Dieses Er-

gebnis ist vor allem dem großen Engagement der ehrenamtlichen Mentorinnen und Expertinnen der MOVE!-Servicestelle in der Frauenakademie zu verdanken.

Website: [www.frauenakademie-move.de](http://www.frauenakademie-move.de)

### **2.3.2 power\_m Infopoint und Erfolgsteams für Wiedereinsteiger\_innen**

Förderung im Rahmen des ESF-Bundesprogramms „Perspektive Wiedereinstieg – Potenziale erschließen“ durch das Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend, den Europäischen Sozialfonds und die Landeshauptstadt München, Referat für Arbeit und Wirtschaft (Münchner Beschäftigungs- und Qualifizierungsprogramm MBQ)

Förderzeitraum: 01.07.2015-31.12.2018

Hauptamtliche Mitarbeiterinnen: *Martina Helbing*, Programmleiterin, *Anke Drexler*, Beraterin, *Dagny Misera*, Beraterin, *Angela Birner*, Referentin für Erfolgsteams (bis 30.06.2018), *Jutta Lawrence*, Programmassistentin, *Ingrid Hackl*, Controlling

Der Münchner Projektverbund power\_m bietet Frauen und Männern, die nach einer familienbedingten Erwerbspause (12 Monate bei Erziehung bzw. 6 Monate bei Pflege) wieder in das Berufsleben einsteigen möchten, individuelle Beratung, Qualifizierung und Begleitung.

Der Infopoint der FAM ist die zentrale Anlaufstelle für alle Wiedereinsteiger\_innen im Großraum München. Über Mail und Telefon steht der Infopoint Ratsuchenden zur Verfügung. Die Beraterinnen informieren über die wesentlichen Aspekte des beruflichen Wiedereinstiegs und geben erste Orientierung über die Möglichkeiten für Wiedereinsteiger\_innen inner- und außerhalb des Verbunds.

Die Aufgaben des Infopoints umfassen:

- Zentrale Informationsstelle über Angebote des Projektverbundes und Akquise von Teilnehmer\_innen sowie die Durchführung von Informationsveranstaltungen
- Lotsen- und Clearingfunktion: erste Kontextklärung/Bedarfsfeststellung in einem Erstgespräch, Empfehlung der jeweils geeigneten Träger, Erstellung eines Wiedereinstiegsplans unter Berücksichtigung der Rahmenbedingungen, Festlegung der nächsten Schritte und Erledigung sämtlicher Formalitäten für den Projektverbund und Eingabe der Daten in die Datenbank.

Die Frauenakademie bietet Wiedereinsteigerinnen ein begleitendes Coaching in Form von selbstorganisierten Erfolgsteams an. Ziele sind die (Re-)Aktivierung der beruflichen Ressourcen und der persönlichen Handlungskompetenzen der Teilnehmerinnen. Die Frauen nehmen an einem Auftaktworkshop mit 5-8 Teilnehmerinnen teil. Die anfänglich moderierten Teams arbeiten nach einiger Zeit selbstorganisiert. Begleitend bietet die FAM den Teilnehmerinnen

Einzelcoaching sowie Unterstützung im aktiven Bewerbungsprozess durch eine Veranstaltungsreihe „Im Fokus“ an.

Das Modul „Beruf und Pflege besser vereinbaren“ wurde auch im Jahr 2018 angeboten. Im Rahmen dieses Angebots organisierte die FAM in Zusammenarbeit mit Unternehmen Veranstaltungen zum Thema „Weit im Vorfeld die Weichen stellen: Wie gelingt Vereinbarkeit von Beruf und Pflege?“. Der Infopoint bietet zu dem Thema Erstberatungen an. Ziel dieser Beratung ist es, dass die Beschäftigten gar nicht oder nur in geringem Umfang die Arbeitszeit reduzieren.

Ergebnisse des Projektes für den Zeitraum 01.01.-31.12.2018:

#### power\_m Infopoint

- Persönliche Beratung und Aufnahme von 188 Teilnehmer\_innen für das Programm power\_m
- Ca. 300 telefonische Beratungen
- 85 persönliche Beratungen von Interessent\_innen, die die Zugangsvoraussetzungen zur Teilnahme (noch) nicht erfüllen
- Beantwortung von schriftlichen Anfragen, Zusendung von Informationsmaterial, Werbung in den lokalen Medien
- Organisation und Durchführung von 25 Informationsveranstaltungen innerhalb von power\_m sowie in unterschiedlichen Agenturen für Arbeit, auf Messen, Bildungsfesten etc. mit 188 späteren Teilnehmer\_innen und 185 Interessent\_innen

#### power\_m Erfolgsteams

- Bildung von sieben Erfolgsteams mit 42 Teilnehmerinnen
- Den Teilnehmerinnen wurden vier „Im Fokus“-Reihen angeboten sowie mit jedem Team eine Veranstaltung „Wie bewerbe ich mich richtig?“ durchgeführt. 140 Angebotsplätze wurden wahrgenommen.
- Jede Teilnehmerin hat an 3-4 begleitenden Angeboten teilgenommen.
- Zudem konnten zahlreiche ergänzende Einzelcoachings durchgeführt werden.

#### power\_m Pflege und Beruf

- In Kooperation mit dem Personal- und Organisationsreferat der Landeshauptstadt München wurde eine Weiterbildungsveranstaltung „Im Vorfeld die Weichen stellen: Wie gelingt Vereinbarkeit von Beruf und Pflege?“ angeboten. An diesem Workshop nahmen ca. 100 Personen teil. Die Beratung von Personen, die Beruf und Pflege besser vereinbaren möchten, ist in der Regel eine Verweisberatung. Deshalb wurden nur vier Teilnehmerinnen in das Programm aufgenommen.

Websites: <http://frauenakademie.de/beratung/powerm> und [www.power-m.net](http://www.power-m.net)

### 3. Interne Aktivitäten

Die 34. Ordentliche **Mitgliederversammlung** fand am 05.07.2018 statt. Auf der MV wurde turnusgemäß ein neuer FAM-Vorstand gewählt. Vier Vorständinnen traten wieder zur Wahl an, ein Amt galt es neu zu besetzen. Der neue FAM-Vorstand setzt sich jetzt wie folgt zusammen: *Dr. Andrea Rothe*, Vorsitzende, *Heike Skok*, 1. Stellvertreterin, *Dr. Margit Wehrich*, 2. Stellvertreterin, *Agnes Lang*, Schriftführerin, und *Sybille Keicher*, Schatzmeisterin.

An vier Abenden traf sich der **FAM-Tisch**. Mit dem FAM-Tisch will die FAM allen Ehren- und Hauptamtlichen, die zum Thema Gender arbeiten, einen niederschweligen Rahmen zur weiteren Vernetzung bieten. Betreut wird der FAM-Tisch von der Vorständin *Agnes Lang* und der Mitarbeiterin *Sandra Eck*. Themen waren „Niemandem zur Last fallen... Über Autonomie und Angewiesenheit“ (08.02.2018), „Wer? Wie? Was? – Elternschaft 2018“ (30.05.2018), „Feministisch die Freizeit feiern - Warum gemeinsames Chillen und Grillen politisch ist“ (20.07.2018) und „Bist du drinnen oder draußen? Gesellschaftlichen Ein- und Ausschlüssen auf der Spur“ (10.11.2018).

Zum Jahresabschluss waren am 18.12.2018 alle Mitglieder, Mentorinnen und Kooperationspartner\_innen der FAM zur **Jahresfeier** in die Baaderstr. 3 eingeladen, der rund 50 Gäste folgten.

### 4. Öffentlichkeitsarbeit und Vernetzung

#### 4.1 Publikationen, wissenschaftliche Aufsätze und Vorträge

Regelmäßig erschienen:

- der **FAM-Rundbrief**, der redaktionell von *Birgit Erbe* betreut wird. Schwerpunktthemen waren Aktuelles aus den laufenden Projekten, der Zweite Gleichstellungsbericht der Bundesregierung sowie Fragen der Gerechtigkeit im Zusammenhang von Raum, Zeit, Ökologie und Care.
- **Monatliches elektronisches Mailing mit aktuellen FAM-Veranstaltungen**

**Facebookseite der FAM:** Unter <https://www.facebook.com/frauenakademiemuenchen/> werden FAM-Veranstaltungen und interessante Informationen rund um aktuelle FAM-Themen gepostet.

#### **Herausgabe eines Sammelbands:**

Eck, Sandra (Hg.) (2019): Forschendes Lernen – Lernendes Forschen. Partizipative Empirie in Erziehungs- und Sozialwissenschaften. Weinheim: Beltz Juventa.

**Wissenschaftliche Aufsätze in Sammelbänden:**

Rerrich, Maria S./ Roller, Katrin/ Schmitt, Sabrina (2019): UnDoing Family by Delegating Care? Über die Alltagspraxis der Versorgung älterer Menschen in Privathaushalten. In: Jurczyk, K. (Hg.): UnDoing Family – Fürsorgliche Praxis? Konzeptionelle und empirische Weiterentwicklungen. Weinheim: Beltz Juventa (im Erscheinen).

Schmitt, Sabrina (2019): Care-Praxis und Bewältigungslagen pflegender Angehöriger – Analytische und anwendungsbezogene Perspektiven des Lebensbewältigungskonzepts. In: Stecklina, G./Wienforth J. (Hg.): Lebensbewältigung - praktische Zugänge. Weinheim: Beltz Juventa (im Erscheinen).

Schmitt, Sabrina/Halatcheva-Trapp, Maya (2018): „Aus dem Mutter-Tochter-Verhältnis kommt man nie raus.“ Wie pflegende Töchter die Sorge für ihre Mutter erleben. In: Onnen, C./Rode-Breyman, S. (Hg.): Wiederherstellen – Unterbrechen – Verändern? Politiken der (Re-)Produktion. Opladen: Barbara Budrich, S. 177–190.

Schmitt, Sabrina/Mutz, Gerd/Erbe, Birgit (2019): Care-Ökonomien: Feministische Beiträge und Debatten der Wirtschaftswissenschaften. In: Binder, B. et al. (Hg.): Care: Praktiken und Politiken der Fürsorge. Ethnographische und geschlechtertheoretische Perspektiven. Opladen: Barbara Budrich (im Erscheinen).

**Wissenschaftliche Beiträge in Zeitschriften:**

Bender, Désirée/Eck, Sandra (2019): Plurale Wahlverwandtschaften in Co-Elternschaften und ihre Geschlechterverhältnisse. In: Gender. Zeitschrift für Geschlecht, Kultur und Gesellschaft, Heft 2 (im Erscheinen).

Schmitt, Sabrina (2018): Care-Lagen – Impulse und Potentiale einer Care-theoretischen Perspektivierung des Lebenslagenkonzepts. In: Soziologiemagazin, Sonderheft „Fürsorge-Relationen. Theoretische und empirische Sichtweisen auf Care“, Heft 3, S. 39-56.

Schmitt, Sabrina/Mutz, Gerd/Erbe, Birgit (2018): Care economies - feminist contributions and debates in economic theory. In: Österreichische Zeitschrift für Soziologie 43 (1): 7-18.

**Wissenschaftliche Vorträge auf nationalen und internationalen Tagungen:**

Bender, Désirée/Eck, Sandra: Praktiken der Herstellung von (Care in) Co-Elternschaftsverhältnissen und ihre Bedeutung, 39. Kongress der Deutschen Gesellschaft für Soziologie, Panel: *Komplexe Familienverhältnisse – Wie sich das Konzept Familie im 21. Jahrhundert wandelt*, 24.-28.09.2018, Göttingen.

Erbe, Birgit: Keine Gerechtigkeit ohne Care(-Democracy)? Tagung des Netzwerks Vorsorgendes Wirtschaftens: *Was heißt hier gerecht? Perspektiven vorsorgend-transformativen Wirtschaftens*, 02.-04.11.2018, Evangelische Akademie Tutzing.

Rerrich, Maria S./Roller, Kathrin/Schmitt, Sabrina: Gelingende Sorge? Eine empirische Annäherung an eine schwierige Frage. 6. Care-Workshop der Initiative Care.Macht.Mehr: *Care 2018: Gelingende Sorge. Für alle Beteiligten?*, 22.-23.03.2018, DJI München.

Roller, Kathrin/Schmitt, Sabrina: Sorgebeziehungen im Wandel. Geld oder Liebe? Das Beispiel Live-In-Pflegekräfte. 39. Kongress der Deutschen Gesellschaft für Soziologie, Ad-Hoc-Gruppe: *Reziproker Blick auf Sorge*, 24.-28.09.2018, Göttingen.

Rosul-Gajic, Jagoda: Gender in International Relations. Isar Model United Nations Conference: *Embracing diversity and fighting for equality*, 22.-25.11.2018, München.

Schmitt, Sabrina: Lebensbewältigung und Lebenslagen - Eine empirische Studie über die Bedeutung der Lebensbedingungen für die Care-Praxen pflegender Angehöriger. 8. Interdisziplinärer Doktorand\_innentag Gender Studies, 08.11.2018, Universität Osnabrück.

#### **Sonstige Vorträge und Lehraufträge:**

Eck, Sandra/Nau, Markus: Neu-Konzeption und Durchführung der zehntägigen Weiterbildung „Geschlechtergerechte Pädagogik“, Stadt München, Pädagogisches Institut, seit März 2017, fortlaufend.

#### **Teilnahme an Podiumsdiskussionen:**

Helbing, Martina: „Kompetenzen im digitalen Wandel stärken“, Konferenz DIGITAL ORGS, 25.10.2018, München.

#### **Moderation externer Veranstaltungen:**

Erbe, Birgit: Moderation der Diskussion mit der Münchner Sozialreferentin Dorothee Schiwy, Münchner Frauennetz, 16.03.2018, siaf e.V., München.

Erbe, Birgit: Leitung einer Session zu „Sorgende Demokratie – demokratische Sorge“, BarCamp *Kümmert euch!*, 30.06.2018, MVHS, München.

Erbe, Birgit: Moderation des Podiums „Gerechtigkeit und ‚politisches‘ Leben“, Tagung *Was heißt hier gerecht? Perspektiven vorsorgend-transformativen Wirtschaftens*, 02.-04.11.2018, Evangelische Akademie Tutzing.

Erbe, Birgit: Moderation des Forums „Über Demokratie und das Wechseln von Windeln. Eine gleichstellungspolitische Reise durch Geschichte und Gegenwart der Care-Debatten“, 3. Münchner Frauenkonferenz, 20.11.2018, Altes Rathaus München.

Richter, Susanne: diverse Moderationen auf dem 1. Deutschen Mentoring-Tag, 17.-18.09.2018, Commerzbank-Tower, Frankfurt am Main.

### **Sonstige:**

Erbe, Birgit: Vorstellung der FAM beim feministischen Speeddating im Rahmen der Konferenz „Der nächste Schritt“ von Frauenstudien München, 08.06.2018, Seidlvilla, München.

Erbe, Birgit: Vorstellung der FAM beim Nachhaltigkeitstag des Goethe-Instituts, 27.09.2018, München.

## **4.2 Vernetzung und Kooperationspartner\_innen**

### **Netzwerk Genderforschung und Gleichstellungspraxis Bayern (NeGG)**

Auf Initiative der Frauenakademie München treffen sich seit 2007 Akteur\_innen der Genderforschung und Gleichstellungspraxis mit dem Ziel, die Zusammenarbeit von Genderforscher\_innen in Bayern zu stärken, die Sichtbarkeit von Genderforschung und ihren Akteur\_innen zu erhöhen, Synergien mit der Gleichstellungspraxis zu erzeugen und die Institutionalisierung des Netzwerks voranzubringen. Das Netzwerk trifft sich regelmäßig in der FAM. Im Zentrum stand 2018 die Planung der Netzwerktagung 2019 in der Evangelischen Akademie Tutzing.

[www.negg-bayern.de](http://www.negg-bayern.de).

### **Netzwerk Vorsorgendes Wirtschaften**

Vorsorgendes Wirtschaften steht für ein Verständnis von Wirtschaft und wirtschaftlichen Zusammenhängen, für das die drei Prinzipien Vorsorge, Kooperation und Orientierung am für das Gute Leben Notwendigen handlungsleitend sind. Seit 2016 ist *Birgit Erbe* Mitglied des Netzwerks Vorsorgendes Wirtschaften und vernetzt damit die FAM und das Forschungsprojekt „Care aus der Haushaltsperspektive“ mit Wissenschaftlerinnen und Praktikerinnen aus dem Feld. Im November 2018 veranstaltete das Netzwerk eine Tagung zum Thema „Was heißt hier gerecht?“ in Tutzing. Weiterhin gibt es in der FAM den Arbeitskreis „Vorsorgendes Wirtschaften“, der von dem FAM-Mitglied *Dorothea Jablonski* geleitet wird.

[www.vorsorgendeswirtschaften.de](http://www.vorsorgendeswirtschaften.de)

### **Care.Macht.Mehr!**

Die FAM unterstützt die Initiativgruppe des Care-Manifestes und beteiligt sich an ihren Aktionen. Mit dem Care-Manifest richtete sich die Initiative an die Öffentlichkeit, um auf die Gefährdung des gesellschaftlichen Zusammenhalts, der über wechselseitige Sorge (Care) gewährleistet wird, hinzuweisen. Care in allen Facetten wird in einer umfassenden Krise gesehen. Gefordert werden Lösungen, die den Zusammenhang von Care, Geschlechterverhältnissen, Ökonomie, Arbeitsorganisation, Zeitstrukturen und sozialer Gerechtigkeit im Blick haben. U.a. sollen alternative Care-Modelle entwickelt und gesellschaftlich-politische Verän-

derungsprozesse angestoßen werden. 2018 wurde mit „Stencils“ in der Münchner Innenstadt und einer Postkarten-Aktion auf die Care-Krise aufmerksam gemacht.

<http://care-macht-mehr.com>

### **Deutsche Gesellschaft für Mentoring (DGM)**

Die DGM fördert die Verbreitung, die Vernetzung und den Erfahrungsaustausch von Mentoring-Angeboten und -Maßnahmen in der Bundesrepublik und im europäischen Ausland und sichert deren Qualität. 2018 fand der 1. Deutsche Mentoring-Tag in Frankfurt am Main statt. *Susanne Richter*, Leiterin der MOVE!-Servicestelle in der FAM, engagierte sich bis Herbst 2018 im Vorstand der DGM.

[www.dg-mentoring.de](http://www.dg-mentoring.de)

### **Gender Mainstreaming Experts International (GMEI)**

GMEI ist ein Netzwerk von Expertinnen der Implementierung von Gender Mainstreaming mit einer großen Bandbreite an Fachdisziplinen und Tätigkeitsfeldern. Die Mitglieder verfügen über umfangreiche praktische Erfahrungen und ausgewiesene Expertise in der Umsetzung von Gender Mainstreaming sowie fundierte Theoriekenntnisse aus der aktuellen Frauen- und Geschlechterforschung. Einige FAM-Frauen sind aktive Mitglieder im GMEI-Netzwerk, das sich zweimal im Jahr in der Akademie Frankenwarte in Würzburg trifft. Im Oktober 2018 fand bereits das 25. Netzwerktreffen statt.

[www.gmei.info](http://www.gmei.info)

### **Familienpakt Bayern**

Um die Vereinbarkeit von Familie und Beruf in Bayern weiter zu verbessern und Impulse in Unternehmenswelt und Gesellschaft zu setzen, haben sich die Bayerische Staatsregierung und die bayerische Wirtschaft zu einer Partnerschaft zusammengeschlossen. Die FAM ist seit 2017 Netzwerkpartnerin.

[www.familienpakt-bayern.de](http://www.familienpakt-bayern.de)

### **Stadtbund Münchner Frauenverbände**

Die FAM ist Mitglied im Stadtbund Münchner Frauenverbände, einem Zusammenschluss von gegenwärtig 56 Münchner Frauenverbänden. Der Stadtbund vertritt die Interessen der in ihm organisierten Frauen und will ihren Einfluss auf kommunaler Ebene verstärken. Er arbeitet überparteilich und überkonfessionell. Die FAM-Vorständin *Dr. Andrea Rothe* ist stellvertretende Delegierte des Stadtbunds beim Runden Tisch „Aktiv gegen Männergewalt“.

[www.frauenverbaende.de](http://www.frauenverbaende.de)



### **Münchner Bündnis gegen Frauenaltersarmut**

Das von den ver.di-Frauen initiierte Bündnis hat sich das Ziel gesetzt, Altersarmut von Frauen kurzfristig zu bekämpfen und langfristig zu verhindern. Im Juli 2018 fand dazu eine große Pressekampagne statt. Die Vorständin *Sybille Keicher* vertritt die FAM in dem Bündnis.

[https://muenchen.verdi.de/++file++5b534ed456c12f5cfccf5613/download/180709\\_Altersarmut\\_v1.pdf](https://muenchen.verdi.de/++file++5b534ed456c12f5cfccf5613/download/180709_Altersarmut_v1.pdf)

### **Love me Gender**

Unter dem Motto „München lebt und liebt Vielfalt“ haben sich unter der Federführung des Münchner Fachforums Mädchenarbeit viele Institutionen und Organisationen zusammenschlossen mit dem Ziel, den Münchner\*innen Gender und Gleichstellungspolitik nahe zu bringen und zu erläutern sowie sich an gesellschaftlichen und politischen Debatten zu beteiligen. Die FAM ist Bündnispartnerin.

[www.lovemegender.de](http://www.lovemegender.de)

### **Münchner Bündnis zum Equal Pay Day**

Die FAM beteiligte sich am Bündnis zum Equal Pay Day, der am 16. März 2018 stattfand.

[www.muenchen.de/equal-pay-day](http://www.muenchen.de/equal-pay-day)

### **Slut Walk 2018**

Die FAM unterstützte die Münchner Demonstration am 21. Juli 2018 gegen Sexismus und die weit verbreitete gesellschaftliche Annahme, dass Opfer von Vergewaltigungen eine Mitschuld tragen.

[www.slutwalk-muenchen.blogspot.de](http://www.slutwalk-muenchen.blogspot.de)

### **One Billion Rising**

Die FAM unterstützte die Kampagne, die sich für ein Ende der Gewalt an Mädchen und Frauen und für ein selbstbestimmtes Leben in Freiheit und Sicherheit einsetzt.

[www.onebillionrising-muenchen.de](http://www.onebillionrising-muenchen.de)

### **2018 kooperierte die FAM mit folgenden Einrichtungen:**

Bayerisches Staatsministerium für Arbeit und Sozialordnung, Leitstelle für Gleichstellung

Bundesministerium für Bildung und Forschung

Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend

Bundeszentrale für politische Bildung

Deutsche Gesellschaft für Mentoring (DGM)

Deutsches Jugendinstitut (DJI), Abteilung Familie und Familienpolitik, München  
Deutsches Jugendinstitut (DJI), Arbeitsstelle Gender  
European Gender Budgeting Network (EGBN)  
Evangelische Akademie Tutzing  
Frau und Beruf GmbH, München  
Frauen in Beruf und Schule (FIBS), München  
FrauenComputerSchule, München  
Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg, Lehrstuhl für Empirische Wirtschafts-  
soziologie  
Gender Mainstreaming Experts International (GMEI)  
GUIDE, München  
Hochschule Landshut  
Hochschule München, Fakultät für angewandte Sozialwissenschaften  
Humboldt-Universität Berlin, Lehrstuhl für Soziologie der Arbeit und Geschlechterverhältnisse  
IBPro, München  
Initiativgruppe des Care-Manifestes  
Lesbentelefon e.V.  
LH München, Gleichstellungsstelle für Frauen  
LH München, Referat für Arbeit und Wirtschaft  
Ludwig-Maximilians-Universität München, Lehrstuhl Soziologie/Gender Studies  
Ludwig-Maximilians-Universität München, Studiengangskoordination Erziehungswissenschaften  
München Klinik, Stabsstelle Betriebliche Gleichbehandlung  
Münchener Volkshochschule (MVHS)  
Netzwerk Genderforschung und Gleichstellungspraxis Bayern (NeGG)  
Netzwerk Vorsorgendes Wirtschaften  
OTH Regensburg, Fakultät Angewandte Sozialwissenschaften  
Pädagogische Institut der LH München  
siaf e.V., München  
Stadtbund Münchner Frauenverbände  
Technische Universität München, Gender Studies in Ingenieurwissenschaften  
Technische Universität München, Institut für Geschichte und Ethik der Medizin  
Technische Universität München, School of Management  
Technische Universität München, TUM.Diversity  
Universität Augsburg, Büro für Chancengleichheit  
Universität Augsburg, Institut für Medien, Wissen und Kommunikation  
Universität Augsburg, Professur für Human Centered Multimedia  
Universität der Bundeswehr München, Historisches Institut  
Universität Mainz, Institut für Erziehungswissenschaft  
Universität Oldenburg, Lehrstuhl für Methoden der empirischen Sozialforschung  
Universität Regensburg, Lehrstuhl für Schulpädagogik  
Verbund Strukturwandel, München

*München, den 27. Februar 2019*